Nummer 5 Kuruş

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	Türkiye	Ecnebi
Aylık	Türk lirası 2.50	RM. 5.—
Üç aylık	„ „ 4.25	„ 12.—
Altı aylık	„ „ 8.—	„ 25.—
Bir senelik	„ „ 15.—	„ 50.—

yalnız mahallinde.
Hafta da 6 defa çıkar.

İdarehane:
Beyoğlu, Cercal sokak 7
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 12.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Cercal sokak 7
Drahtanschrift: Türkpost.
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1269.

11. Jahrgang Nr. 51 — Tageszeitung — Istanbul, Montag, 2. März 1936

Die Auto- und Motorrad-Ausstellung in Berlin

Ein internationales Ereignis

Die Berliner Ausstellung 1936 wird in der Erinnerung fortleben als die „Jubiläums-Schau", denn in den Januartagen dieses Jahres kehrte zum 50. Male der Tag wieder, den man als die Geburtsstunde des Automobils ansehen kann. Wir wissen zwar, daß schon früher Maschinen gebaut und Fahrzeuge entworfen wurden und daß sich auch schon vor Benz und Daimler viele Männer mit den Ideen befaßten. Aber wie so oft im Leben der Erfinder sinnen und arbeiten viele, anderen dagegen gelingt der große Wurf. Schon im 13. Jahrhundert sollen ernsthafte Männer dem Ziele nahe gewesen sein, das Automobil zu erfinden, aber sie wußten ihre genialen Gedanken nicht mit jener Ausdauer zu verfolgen, die allein zum Ziele führt.

Die beispiellose Entwicklung, die der Automobilbau in den letzten 50 Jahren durchmachte, wird jeden bewegen, der die Ehrenhalle der Ausstellung durchschreitet. Hier sah man die Vetranen, die Urahnen der heutigen Kraftfahrzeuge, die als Museumsstücke für alle Zeiten von dem Forschungsgeist früherer Generationen Zeugnis ablegen. Ein Sprung über 50 Jahre von der Vergangenheit zur Zukunft. Es ist fast unmöglich, alle Einzelheiten der Verbesserungen zu schildern, die die auf der Ausstellung vertretenen fast 20 internationalen Automobilfirmen und Konzerne herausgestellt haben.

Weniger der Motor als das Fahrgestell und andere Automobilteile zeigt diesmal einen merklichen Aufschwung zur Vervollkommnung. Sicherheit ist hier der erste Grundsatz und gute Straßenlage und Kurvenfestigkeit wesentliches Erfordernis. Auch ohne die vielgerühmte Schwingachse haben Austin, Maybach, Opel, Ford, Mercedes-Benz, und Renault das Kunststück fertig bekommen, auch mit Starrachsen eine gute, sichere Straßenlange zu erreichen.

Der Wunsch nach Wirtschaftlichkeit hat die früher vertretene Ansicht, auch schwache Motoren mit möglichst vielen Zylindern auszurüsten, zurückgedrängt, sodaß heute wieder alle vertretenen Fabriken auch über 4-Zylinder-Modelle verfügen.

Die Bedienung der Schaltung, die bisher besonders dem Laien am meisten Schwierigkeiten bereitete, ist in manchen Fällen weiter vereinfacht worden. Viele Wünsche des Herrenfahrers und der Dame sind bereits erfüllt, manche dagegen noch offen. Das Vierganggetriebe, hat weiter zugenommen, geräuscharme Getriebegänge sind keineswegs mehr selten. Das Ideal ist und bleibt aber das Synchrongetriebe, das man in absehbarer Zeit auch im einfachsten Wagen sehen möchte. Wie bei vielem scheint auch hier die Kostenfrage bisher noch ein Hemmnis zu bilden.

Die Forderungen nach sparsamem Treibstoffverbrauch mit dem Ziel der Entlastung des Handels und damit der Devisenbilanz haben besonders die deutschen Fabriken zu Neukonstruktionen angeregt, die aber auch in Ländern mit eigenen großen natürlichen Treibstoffvorkommen wegen ihrer Wirtschaftlichkeit Beachtung finden werden. Es sind dies der betriebsstoffsparsame Vier- und vor allem der Zweitaktmotor, das Motorrad und der Diesel-Personenwagen. Leistungsfähige Kleinmotore erwähnter Bauart findet man vor allem in den sogenannten Volkswagen, die besonders für den mittleren Einkommensempfänger gedacht sind. Der Zweitakt-Motor, den D.K.W. in seine schnittigen Viersitzer einbaut, verbraucht auf 100 km etwa 6 Liter Benzin-Oel-Gemisch. Am Stand der Motorräder traten drei Punkte besonders hervor: Zunächst die starke Zunahme der Vierganggetriebe, meistens mit Fußschaltung ausgerüstet, dann die überall auffallende betont sportliche Note der Maschinen und schließlich die häufig auftretende Kleinstmaschine, das Motorrad, mit dem die große Masse der Radfahrer allmählich motorisiert werden soll, gedacht also für kleinste Einkommensempfänger.

Als bedeutendste Neuerscheinung auf dieser Ausstellung muß aber wohl der serienmäßig hergestellte Diesel-Personenwagen angesehen werden, mit dem Mercedes-Benz überrascht. Es ist ein 2,6 Liter-Vierzylindermotor, schwebend in Gummi gelagert, ein Vollschwingachser mit Schnellganggetriebe, der 45 PS leistet. Als Betriebsstoff gelangen zur Verwendung Gasöl, Braunkohlenteeröl, Schieferöl und überhaupt fast alle in der Praxis vorkommenden Treibstoffe. Diese zweifellos neuartige Lösung wird sicher noch weiter ausgebaut werden und besonders für solche Länder Bedeutung erlangen, deren natürliche Treibstoffgrundlage durch Ersatzmittel aufgefüllt werden muß.

„Die Türkei als Land der Geschichte, der Schönheit und der Arbeit"
Eröffnung der Leipziger Messe - Ministerpräsident Okada lebt

Die Ursachen der Weltwirtschaftskrise

Leipzig, 2. März.

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete gestern die Leipziger Frühjahrsmesse mit einer Ansprache, in der er auf die Ursachen der Welt-Wirtschaftskrise einging.

Er nahm dabei hauptsächlich Bezug auf den im Versailler Vertrag zum Ausdruck gebrachten Grundsatz, daß es den anderen Nationen umso besser gehen würde, je schlechter es Deutschland gehe. Die Krönung der wirtschaftlichen Unvernunft sei es gewesen, daß man der zerstückelten und verarmten deutschen Wirtschaft Milliardenbeträge als Anleihen zu unerhört hohen Zinsen gab, um an Deutschlands Not zu verdienen. Diese „Wohltat" mußte eines Tages zur Plage werden, und zwar für alle Teile, für die Schuldner wie für die Gläubiger.

Dr. Goebbels schilderte dann die eingetretenen Störungen in der Rohstoff-Wirtschaft durch Währungsunsicherheit, kapitalistische Verblendung und politische Boykottpläne. Man hilfe sich mit dem Clearing, aber dieses zweiseitige Mittel tut dem von Natur aus vielseitigen Welthandel Gewalt an. Es ist so, wie wenn der Inhaber eines Herrenmode-Geschäftes seinen Tabakslieferanten mit Hosenträgern bezahlen wollte. Er kann nur soviel rauchen, als ihm der Tabakslieferant Hosenträger abnimmt.

Dr. Goebbels legte dar, wie man durch die Abschließung einer hochstehenden Nation vom Weltmarkt einen lästigen Konkurrenten loszuwerden glaubte, während das letzten Endes sich gegen die richte, die sich an dieser Ausschließung bereichern wollten. Deutscher Erfindergeist und deutsche Willenskraft haben schon vielfach die natürlichen Rohstoffe durch künstliche ersetzt. Drei neue Werkstoffe seien es vor allem, die in der letzten Zeit hervorgetreten seien: Oel aus Kohle, heimische Faserstoffe, die bereits ein volles Viertel der bisherigen Auslandsbezüge entbehrlich gemacht hätten, und schließlich der synthetische Kautschuk, ein ganz neues Produkt, „Buna" genannt, von dem der Führer selbst erst kürzlich feststellen konnte, daß es dem natürlichen Kautschuk in vieler Beziehung überlegen sei.

Wörtlich sagte der Minister: „Deutschland kann dieser Entwicklung immer noch in Ruhe entgegensehen, wir werden die Aufgabe zu meistern wissen, unseren Bedarf zu decken. Schon jetzt haben wir ein gutes Stück des Weges zurückgelegt. Es mag auch noch vielleicht Jahre dauern, gelingen wird es uns doch".

Was man bisher gegen die Weltwirtschaftskrise getan habe, sei nur eine ärztliche Behandlung der Symptome gewesen, an den Kern der Krankheit sei man nicht herangekommen. Zur Wiederherstellung normaler Zustände seien notwendig: Gesunde Währungen, die Beseitigung der unsinnigen Schuldverpflichtungen aus dem Weltkriege, und schließlich die Möglichkeit, gute Waren für gutes Geld zu kaufen.

•

Leipzig, 2. März.

Der erste Tag der Leipziger Messe brachte einen beispiellosen Ansturm von Interessenten aus allen Ländern der Welt. Allgemein wurde von den fremden Besuchern die vorbildliche Organisation der Messe mit lobenden Worten hervorgehoben.

Gestern wurde auch der erste Fernsch-Sprechdienst der Welt zwischen Leipzig und Berlin eröffnet, und zwar durch ein Gespräch des Reichspostministers v. Eltz-Rübenach mit dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Gördeler.

Am Nachmittag wurde der Dienst für die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse fortgesetzt.

•

Berlin, 2. März.

Die große Automobilausstellung in Berlin hat gestern ihre Pforten geschlossen. Im ganzen haben 870.000 Personen die Ausstellung besichtigt. Die Besucherzahl ist damit um ein Bedeutendes höher als im Vorjahr, obwohl damals die Ausstellung um 2 Tage länger geöffnet war.

Höchstzahlen für die deutschen Universitäten

Berlin, 1. März (A.A.)

Das Reichsministerium für Erziehung und Unterricht hat durch eine Verordnung vom 26. Februar die Höchstzahlen der für das Sommersemester 1936 zugelassenen Inlands-Studenten wie folgt festgesetzt:

Universität Berlin 6.600, Frankfurt am Main 2.000, Köln 2.500, Leipzig 3.200, Hamburg 2.000, München 5.200, Münster 2.800.

Technische Hochschule Berlin 2.000, Dresden 1.500, München 2.000.

Tierärztliche Akademie in Hanover 550, Medizinische Akademie in Düsseldorf 650.

Diese Höchstzahlen enthalten selbstverständlich nicht die Zahlen der ausländischen Studenten.

Vor der Rückkehr des Innenministers

Innenminister Sükrü Kaya, der sich zur Erholung in Wien befindet, wird sich nach Paris begeben. Im Laufe der kommenden Woche wird der Minister nach Istanbul zurückkehren.

Der türkische Botschafter bei Flandin

Flandin empfing am Sonnabend vormittag den türkischen Botschafter in Paris, Suad.

Türkische Gemäldeausstellung in Bukarest eröffnet

Bukarest, 1. März (A.A.)

Die türkische Gemäldeausstellung in Bukarest wurde im Beisein zahlreicher Gäste, unter denen sich Mitglieder des diplomatischen Korps, Vertreter der Regierung, der Politik, der Kunst und der Presse befanden, feierlich eröffnet.

Der türkische Gesandte Suphi Tanriöver sprach über die Entwicklung und die Leistungen der türkischen Kunst. Da der rumänische Unterrichtsminister Angelescu, der die Schutzherrschaft über die Ausstellung übernommen hat, leidend war, brachten an seiner Stelle der Generalsekretär des Ministeriums Scharges, und Prof. Valsori ihren Dank an die türkische Regierung zum Ausdruck, weil sie Gelegenheit gegeben habe, die Werke der Künstler der neuen Türkei zu bewundern.

Aethiopische Nordfront praktisch zusammengebrochen?

Asmara, 1. März (A.A.)

Drahtlose Meldung des Sonderberichterstatters des Deutschen Nachrichtenbüros:

Am Freitag haben die Italiener an der Nordfront eine große Operation eingeleitet, um die Heere des Ras Kassa und des Ras Seyum einzuschließen.

Das Große Hauptquartier ist heute der Ansicht, daß die äthiopische Nordfront praktisch zusammengebrochen ist. Ein aus Eingeborenen bestehendes Armeekorps hat gemeinsam mit dem ersten Armeekorps auf der Hochebene von Tembien eine Aktion großen Ausmaßes gegen den Ras Kassa und den Ras Seyum eingeleitet, die ständig Versuche unternahmen, um die italienischen Linien in Richtung Haussien zu durchstoßen. Während das dritte Armeekorps am Geraflluß entlang vormarschierte, rückte das aus Eingeborenen bestehende Armeekorps, dem auch eine Division Schwarzhemden und Alpini angegliedert wurde, nördlich von Addi-Abbi in südlicher Richtung vor. Es gelang diesen Truppen, im Morgengrauen des 28. Februar, die sehr stark befestigte Stellung der Aethiopier auf dem Work-Amba im Sturm zu nehmen.

Die Alpini und Schwarzhemden erstiegen, ohne daß der Feind es merkte, den 2.000 m hohen Kamm und vertrieben den völlig überraschten Feind in blutigem Bajonettkampf. Trotz schwerer Artilleriebeschießung und Bombenabwürfe der italienischen Flieger versuchten die Aethiopier, ihre Stellung wiederzuerobern, wurden jedoch unter dem italienischen Druck gezwungen, das Gelände zu räumen, wobei sie 3.000 Tote, darunter einen Befehlshaber und 5 Unterführer, zurückließen. Die italienischen Verluste beliefen sich an diesem Tage auf 500 Tote.

Das dritte Armeekorps hatte inzwischen Geroba erreicht und kam mit dem zurückweichenden Feinde in Berührung.

Am 29. Februar setzten die Italiener ihre Operationen fort. An der Nordfront ist nur noch die Armee des Ras Imru kampffähig.

In hiesigen militärischen Kreisen erklärt man, daß Aethiopien den Krieg schon jetzt verloren habe, wenn man die Dinge ausschließlich vom militärischen Standpunkte betrachte.

Die italienischen Truppen setzen ihren Vormarsch südlich von Amba-Aladschi in Richtung auf den Aschangi-See fort, dessen Umgebung bereits einer mörderischen Beschießung ausgesetzt ist.

•

Nach einem gestern in Rom eingetroffenen Bericht des Marschalls Badoglio ist die vor vier Tagen im Tembien-Gebiet begonnene Schlacht jetzt beendet. Die Armee des Ras Kassa ist vernichtet. Die Verluste der Aethiopier sind sehr schwer.

Dr. Vedat Tör über die Bedeutung des Lichtbildes

Ein Erfolg der Presse-Generaldirektion

Ankara, 1. März (A.A.)

Die von der Generaldirektion der Presse unter dem Namen „Die Türkei als Land der Geschichte, der Schönheit und der Arbeit" veranstaltete Lichtbilder-Ausstellung wurde heute vom stellvertretenden Innenminister, Wirtschaftsminister Celâl Bayar, eröffnet.

Bei der Eröffnungsfeier, an der der Generalsekretär der Volkspartei, Receb Peker, zahlreiche Abgeordnete, höhere Beamte der Ministerien und Mitglieder der Botschaften und Gesandtschaften teilnahmen, wies der Generalpressedirektor Dr. Vedat Tör auf die wichtige Rolle hin, die das Lichtbild innerhalb und außerhalb der Grenzen eines Landes zu spielen berufen ist. Das Lichtbild soll dieses Land bekannt machen und dazu beitragen, das Land in freundlicher Erinnerung zu halten. Weiter ging Dr. Tör auf den Zweck ein, den man mit der Gründung eines Lichtbild-Archives in der Presse-Generaldirektion verfolge. Dr. Vedat Tör las aus diesem Anlaß eine Studie des Präsidenten des Unterrichts- und Erziehungsamts des Unterrichtsministeriums, Ihsan, über die in den Jahren 1841 und 1842 in der damaligen Istanbuler Zeitung „Ceridei Havadis" erschienenen Aufsätze über die erstmalige Einführung der Photographie in die Türkei vor. Dr. Vedat Tör schloß seine Ansprache mit der Verlesung einer Veröffentlichung, die im Jahre 1920 in der „Ceridei Ilmiye", einer Zeitung für geistliche Fragen, im Wortlaut erschienen ist:

„Frage: Ist die Wiedergabe der Abbildung eines mohammedanischen Menschen und der lebenden Tiere glaubensrechtlich verboten?

Antwort: Sie ist verboten!

Frage: Ist die Anbringung solcher Abbildungen im Hause und an anderen Plätzen gestattet?

Antwort: Sie ist nicht gestattet!" *)

Hierauf durchschnitt Celâl Bayar mit dem Hinweis darauf, daß die Presse-Generaldirektion mit dieser Ausstellung zu ihren bisherigen Werken ein weiteres Werk der Zivilisation gefügt habe, das Band zu den Ausstellungsräumen und beglückwünschte die Presse-Generaldirektion und die Künstler zu diesem neuen Erfolg.

In dieser Ausstellung, der alle Besucher große Anerkennung zollten, werden von der Presse-Generaldirektion 500 eigene Lichtbilder und von 25 Amateur-Fotografen 152 Lichtbilder gezeigt.

---

*) Das mohammedanische Religionsgesetz verbietet die Herstellung und Benutzung von Bildern und Bildhauerarbeiten des Menschen und der Tiere. Dieses Verbot zielt allerdings darauf ab, der Götzenanbetung zu begegnen.

Der neue Haushaltsentwurf gebilligt

Ankara, 29. Febr.

Der Ministerrat hat den Haushaltsentwurf für das Finanzjahr 1936/37 bereits in allen Einzelheiten durchgesprochen und nach der Annahme dem Kamutay zugeleitet.

•

Im Ausgabenabschnitt sieht der Haushalt einen Betrag von 216.882.265.— Türkpfund vor, während der vorjährige Staatshaushalt einen Ausgabenabschnitt in Höhe von rund 195 Millionen Türkpfund aufwies. Somit enthält die diesjährige Haushaltsvorlage der Regierung einen Mehrbetrag von fast 22 Millionen Türkpfund.

Belagerungszustand noch nicht aufgehoben

Die Leiter des Putsches haben sich entleibt
Aufrührer ergeben sich gruppenweise

Tokio, 1. März (A.A.)

Auf Anordnung der japanischen Behörden haben sich 18 Offiziere, die Leiter des Putsches, durch Revolverschüsse entleibt.

Die Rundfunksender geben fortwährend eindringliche Aufrufe an die Rebellen hinaus, worin die einfachen Soldaten ermahnt werden, dem kaiserlichen Befehl zu gehorchen.

Die Aufrührer ergaben sich gruppenweise. 390 von ihnen haben bereits die Waffen niedergelegt.

In Tokio ist kurz vor Mitternacht zum Samstag der Prinz Kanin, der Chef des kaiserlichen Generalstabes, eingetroffen. Er kam aus Odawara, wo er sich seit Dezember zu seiner Erholung aufgehalten hatte.

•

Tokio, 1. März (A.A.)

Das japanische Kabinett gibt bekannt, daß der Ministerpräsident, Admiral Okada, sich am Leben befindet.

Entgegen anderen Nachrichten kann man annehmen, daß die Aufrührer, als sie sich des Amtssitzes Okadas bemächtigten, diesen nicht töteten, sondern ihn als Geisel behielten, woraus sich vielleicht die zögernde Haltung der Behörden bei der Ergreifung drakonischer Maßnahmen gegen die Aufrührer erklären läßt.

Tokio, 1. März (A.A.)

Es scheint, daß sich Okada in seinen Amsträumen befand, als die Aufrührer eindrangen, doch wurde er rechtzeitig gewarnt und konnte sich verbergen. Er blieb den ganzen Tag über in seinem Versteck, während die Rebellen das Amtsgebäude besetzt behielten. Am Donnerstag gelang es ihm zu entkommen. Am Freitag nachmittag gab er durch Vermittlung von Goto seinen Rücktritt bekannt, doch weigerte sich der Kaiser den Rücktritt anzunehmen, so daß Okada Ministerpräsident bleibt.

Eine Regierungserklärung teilt mit, daß Goto seines Amtes als vorläufiger Ministerpräsident enthoben wurde.

Am Freitagabend begab sich Okada in den kaiserlichen Palast, um dem Herrscher das Bedauern über die Vorfälle zum Ausdruck zu bringen.

Man nimmt an, daß die Aufrührer irrtümlicherweise den Oberst Dengo Matsu, Okadas Schwager, töteten, der jenem ein wenig gleicht.

•

Tokio, 29. Febr. (A.A.)

Der Tokioter Rundfunksender teilt amtlich mit, daß der Aufruhr endgültig niedergeschlagen ist.

•

Tokio, 29. Febr. (A.A.)

Die Barrikaden wurden rasch zerstört. Der Belagerungszustand bleibt noch in Kraft und wird wahrscheinlich erst in einigen Tagen aufgehoben werden.

•

Newyork, 1. März (A.A.)

Vor dem japanischen Konsulat in Newyork fanden am Sonnabend Kundgebungen der amerikanischen Liga gegen den Faschismus und Krieg sowie ähnlicher Organisationen statt. Das Konsulat wurde von 200 Polizeibeamten bewacht.

Becks Reise nach Brüssel

Warschau, 1. März (A.A.)

Der polnische Außenminister Beck empfing vor seiner Abreise nach Brüssel den deutschen Botschafter von Moltke und begab sich dann zum Präsidenten der Republik, der Molthe ebenfalls empfing.

Das Regierungsorgan „Kurjer Poranny" unterstreicht die Bedeutung der Reise Becks nach Brüssel vom wirtschaftlichen Standpunkt und erklärt, daß Polen und Belgien eine Außenpolitik nach der gleichen Richtung auf der Grundlage der Völkerbundes und der zweiseitigen Verträge betreiben. Die Zeitung schreibt u. a.:

„Brüssel ist ein Bindeglied zwischen Paris und London, und eine polnisch-belgische Einigung wäre eine Ergänzung des französisch-polnischen Bündnisses und ein neues Element in der Kette von Vereinbarungen, die auf die Ausschaltung des Krieges abzielen."

Im Urteil des Auslandes

Hitlers Angebot: Ein bemerkenswerter Aufruf zugunsten der französisch-deutschen Versöhnung

Budapest, 1. Febr. (A.A.)

Die Unterredung, die der Führer und Reichskanzler dem Vertreter des „Paris Midi" gewährt hat, hat die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung Ungarns auf sich gelenkt.

Der „Pester Lloyd" schreibt u. a.:

Die Unterredung Hitlers ist der unmittelbarste und wärmste Annäherungsversuch, den der Reichskanzler jemals unternommen hat."

Die katholische Zeitung „Nemzeti Ujszag" meldet aus Paris:

„Man stellt hier allgemein fest, daß Hitler sich niemals so deutlich und entschieden für die Versöhnung ausgesprochen hat."

„Pesti Hirlap" schreibt u. a.:

„Frankreich kann, wenn es nur will, die angebliche deutsche Gefahr ein für allemal als beseitigt gelten lassen".

Der nationalfaschistische „Magyar Ujszag" erklärt, daß Frankreich der angeblichen deutschen Gefahr ein für allemal ein Ende machen kann.

Der legitimistische „Magyar Orszag" stellt fest, daß die Unterredung einen bemerkenswerten Aufruf an das französische Volk zugunsten der französisch-deutschen Versöhnung darstelle.

•

London, 1. März (A.A.)

Im „News Chronicle" schreibt Vernon Bartlet zur Unterredung mit dem Führer, daß keines der wiederholten Friedensangebote Hitlers in einem wichtigeren Augenblick gemacht worden sei als der letzte Aufruf an Frankreich, der in einem Augenblick erfolgt sei, wo die Völker sich zu einem neuen Wettrüsten anschicken. Man berichtet aus Paris, daß man in den französischen diplomatischen Kreisen skeptisch bleibe. Seit dem Kriege sei man dort immer skeptisch gewesen, und man habe dort Jahr für Jahr Gründe gehabt, um die Skepsis zu bewahren. Wenn man nicht sofort Verhandlungen über die noch ungelösten Fragen einzuleiten versuche, sei eine Reihe von Konflikten in naher Zukunft unvermeidlich. Es bestehe keine Hoffnung für die Lösung dieser Fragen, solange beide Teile nicht den aufrichtigen Willen hätten, zu einer Verständigung zu gelangen. Dies sei jedoch möglich, wenn man heute Hitler beim Wort nehme. Es sei vollkommen unmöglich, sein Angebot noch einmal abzulehnen.

Der „Daily Mirror" schreibt, daß Hitlers Worte der Welt die Hoffnung wiedergegeben hätten, und daß ein Strahl der Frühlingssonne auf die europäische Winterbühne gefallen sei.

•

London, 1. Febr. (A.A.)

Der „Sunday Express" weist auf die Bedeutung der Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland hin, und meldet, daß Eden darüber in dieser Woche mit Flandin in Genf sprechen wird.

„People" prophezeit, daß Eden den Abschluß eines Vierer-Paktes zwischen England, Frankreich, Deutschland und der Sowjetunion herbeiführen versuchen werde.

•

London, 1. März (A.A.n.DNB.)

Die englische Zeitung „Star" erinnert daran, daß der erste März der Jahrestag der Rückgliederung des Saargebietes ist und daß der Reichskanzler Hitler versprochen habe, daß niemand aus religiösen oder rassischen Gründen verfolgt würde. Dieses Versprechen sei auch eingehalten worden.

Kurzmeldungen vom Tage

Das bulgarische Kriegsgericht gab am Samstagvormittag in Gegenwart der Verurteilten den endgültigen Wortlaut des Urteils in dem Prozeß gegen die Verschwörer vom vergangenen Oktober bekannt. Von diesem Augenblick an läuft die siebentägige Frist, um beim Kassationsgericht Berufung einzulegen.

•

In Damaskus ist es zu einem neuen Zwischenfall gekommen. Nach einem Gottesdienst wurde die Polizei von der Menge mit Steinen beworfen. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Dabei wurden zwei Personen getötet und neun verletzt. Schließlich wurden die Demonstranten in eine Moschee gedrängt, wo sie von der Polizei belagert werden.

•

In Santiago de Chile wurde ein Aufstandsplan früherer Offiziere des Heeres und der Polizei entdeckt. Die Lage ist ruhig, aber gespannt.

•

In Agram fanden anläßlich des 40 jährigen Todestages des Kroatenführers Ante Starčevitsch Kundgebungen statt, in deren Verlauf die Polizei mehrere Personen verhaftete.

In Griechenland findet gegenwärtig aus Anlaß des 50jährigen Schriftstellerjubiläums des nationalen Dichters Palamas eine Festwoche statt.

•

Nach der letzten Volkszählung hat die Stadt Newyork rund 7,364,000 Einwohner.

•

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik hat Dr. Krofta, der bisher die Geschäfte des stellvertretenden Außenministers geführt hat, zum Außenminister ernannt.

•

König Eduard von England hielt gestern seine erste Rundfunkansprache als britischer Herrscher. Er gedachte in seiner Rede zunächst seines verstorbenen Vaters, dessen Lebenswerk er in großen Zügen umriß.

Weiter sagte der König, er sei vielen Leuten als „Prinz von Wales" bekannt, aber er sei auch jetzt noch derselbe Mann, der im Weltkrieg und auf seinen vielen Reisen Gelegenheit hatte, so zahlreiche Menschen kennen zu lernen.

Die Ansprache schloß mit einem Wunsche für die Zukunft, die den Völkern der Erde Frieden und Wohlfahrt bringen möge.

Der englische und der französische Außenminister sind gestern nach Genf abgereist.

In Völkerbundskreisen rechnet man, daß die in dieser Woche beginnenden Sanktionsverhandlungen etwa 8-10 Tage dauern werden.

•

Das englische Weißbuch über die Rüstungen wird am kommenden Dienstag veröffentlicht werden.

•

Bei einem Zusammenstoß anläßlich von Wahlen im Dorfe Coronel-Vidal bei Buenos Aires wurden 5 Polizisten getötet und ebenso viel Zivilisten verletzt.

•

Das achtsitzige Flugzeug des Bankiers Rikkett ist gestern abend aus London auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris eingetroffen und wird heute nach Rom weiterfliegen. Der Flugzeugführer erklärte vor seinem Abflug aus London, daß er in Lyon eine Zwischenlandung vornehmen werde, und daß Rickett in Lyon oder in Rom zusteigen werde. In Ricketts Bekanntenkreis erklärt man, nicht zu wissen, wo der Finanzmann sich augenblicklich aufhält.